

Ausgabe 9 • Dezember 2009



Manheimer Bürger

Inhalt

Ausblick auf 2010

welche Entscheidungen stehen an?

Der Manheim – Vertrag

Überarbeitung städtebaulicher Entwurf

Bebauungsplan „Umsiedlungsort
Manheim-neu“

Braunkohlenplan „Umsiedlung Manheim“

Vorstellung

Umsiedlungsbeauftragte NRW

Informationen zur Verlegung der
Hambachbahn und Autobahn 4

Manheim Pennsylvania, USA





Marlies Sieburg
(Bürgermeisterin der Stadt Kerpen)



Wilhelm Lambert
(Vorsitzender Bürgerbeirat)

TERMINE

der Bürgerbeiratssitzungen
2010, Beginn 19.00 Uhr
im Gemeindehaus Manheim,
Esperantostraße 4

14.01.2010, 18.02.2010,
15.04.2010, 10.06.2010,
02.09.2010, 30.09.2010,
25.11.2010

Liebe Manheimer Bürgerinnen und Bürger,

nur ein Jahr ist vergangen, seit wir in der Weihnachtsausgabe der Manheim-Info auf 2008 zurückblickten und Ihnen erklärten, dass das Jahr 2009 das vermutlich bedeutendste für die Planung des Umsiedlungsortes Manheim-neu werden wird.

Wir sollten Recht behalten, denn was ist nicht alles in den vergangenen 12 Monaten geschehen! Erstmals sind wir alle nun in der Lage, uns den neuen Ort – Ihre neue Heimat – konkret vorzustellen. Noch vor einem Jahr war der zukünftige Umsiedlungsort eine vage Idee am Standort Dickbusch.

Heute nun, nur ein Jahr später, ist aus der Idee ein konkretes Bild von Manheim-neu geworden. Wir können nun sehen, wo in etwa Straßen und Häuser entstehen werden oder aber auch wo Fußballverein, Schützenbrüder und Kindergarten demnächst im Ort zu finden sein werden.

Sie alle, liebe Manheimerinnen und Manheimer, haben am Entstehen dieses Plans aktiv mitgewirkt. Der jetzt vorliegende Entwurf für Manheim-neu wurde durch gelebte Bürgerbeteiligung zu dem, was er ist: Das Abbild Ihres zukünftigen Wohnortes. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Von der Idee zum konkreten Plan

Es war ein umfangreicher, über mehrere Monate gehender, Prozess, an dessen Ende der jetzt vorliegende Planentwurf stand. Im Mai hatten zahlreiche Manheimerinnen und Manheimer die Gelegenheit genutzt an einer Planungswerkstatt teilzunehmen. Vier Planungsbüros arbeiteten mit Hilfe der Bevölkerung vier unterschiedliche Entwürfe aus, die noch im selben Monat einer Jury vorgestellt wurden.

Der Siegesentwurf wurde von Prof. Jahnen überarbeitet und Ihnen allen erneut vorgestellt. Wieder gab es ein großes Interesse innerhalb der Manheimer Bevölkerung für die überarbeitete Version und es konnten hier erneut Anregungen von Ihnen allen einfließen.

Planentwurf passiert die Gremien

Nach guter und fruchtbarer Diskussion im Bürgerbeirat, konnte der nun ergänzte und modifizierte Plan im September den politischen Gremien der Stadt Kerpen vorgelegt werden, wo er einstimmig beschlossen wurde.

Parallel hierzu wurde am 15.09.2009 der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan 337 „Umsiedlungsort Manheim-neu“ gefasst. Er wird bis Ende 2010 die Planung rechtsverbindlich machen und unter anderem Lage und Art der Nutzung von Baugrundstücken sowie Lage, Größe und die zukünftige Nutzung öffentlicher Flächen festsetzen.

Wo möchten Sie bauen?

Das Bebauungsplanverfahren wird uns noch das nächste Jahr beschäftigen. Doch das wird nicht alles sein. Auch Sie sind wieder gefragt, wenn 2010 die Frage nach Ihrem konkreten Grundstückswunsch gestellt wird und Sie erstmals Aussagen zur gewünschten Lage Ihres zukünftigen Heims treffen können.

Dies ist eine wichtige Entscheidung für Sie alle. Gleichzeitig stellt sich nun die Frage nach der zukünftigen Nachbarschaft am neuen Standort. Kommen vertraute Nachbarn und Freunde mit ins Quartier oder wagt man den Neuanfang mit anderen Bekannten?

Bei diesen und allen anderen Fragen möchten Ihnen Bürgerbeirat und Stadtverwaltung weiterhin helfend zur Seite stehen. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen.



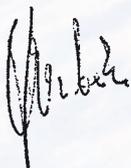
Doch all dies steht erst in 2010 an und so können wir die letzten Tage des alten Jahres mit einem Blick zurück und einem optimistischen Blick in die Zukunft begehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes Neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen



Marlies Sieburg
(Bürgermeisterin der Stadt Kerpen)



Wilhelm Lambertz
(Vorsitzender Bürgerbeirat)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Kerpen
Die Bürgermeisterin
Jahnplatz 1
50171 Kerpen



Bürgerbeirat Manheim
Wilhelm Lambertz
Tannecker Str. 8
50170 Kerpen-Manheim

Weitere Informationen:

Stadt Kerpen,
Jörg Mackeprang
Tel.: 02237 58432
Fax.: 02237 58274
joerg.mackeprang@stadt-kerpen.de

Prof. Peter Jahnen
Tel.: 0241 608260-0
Fax: 0241 608260-10
mail@HJPplaner.de

Layout und Grafik:

Langen & Gordine Grafikhaus
GmbH & Co.KG
Kerpener Str. 154
50170 Kerpen-Sindorf

Fotos:

Stadt Kerpen
Langen & Gordine Grafikhaus

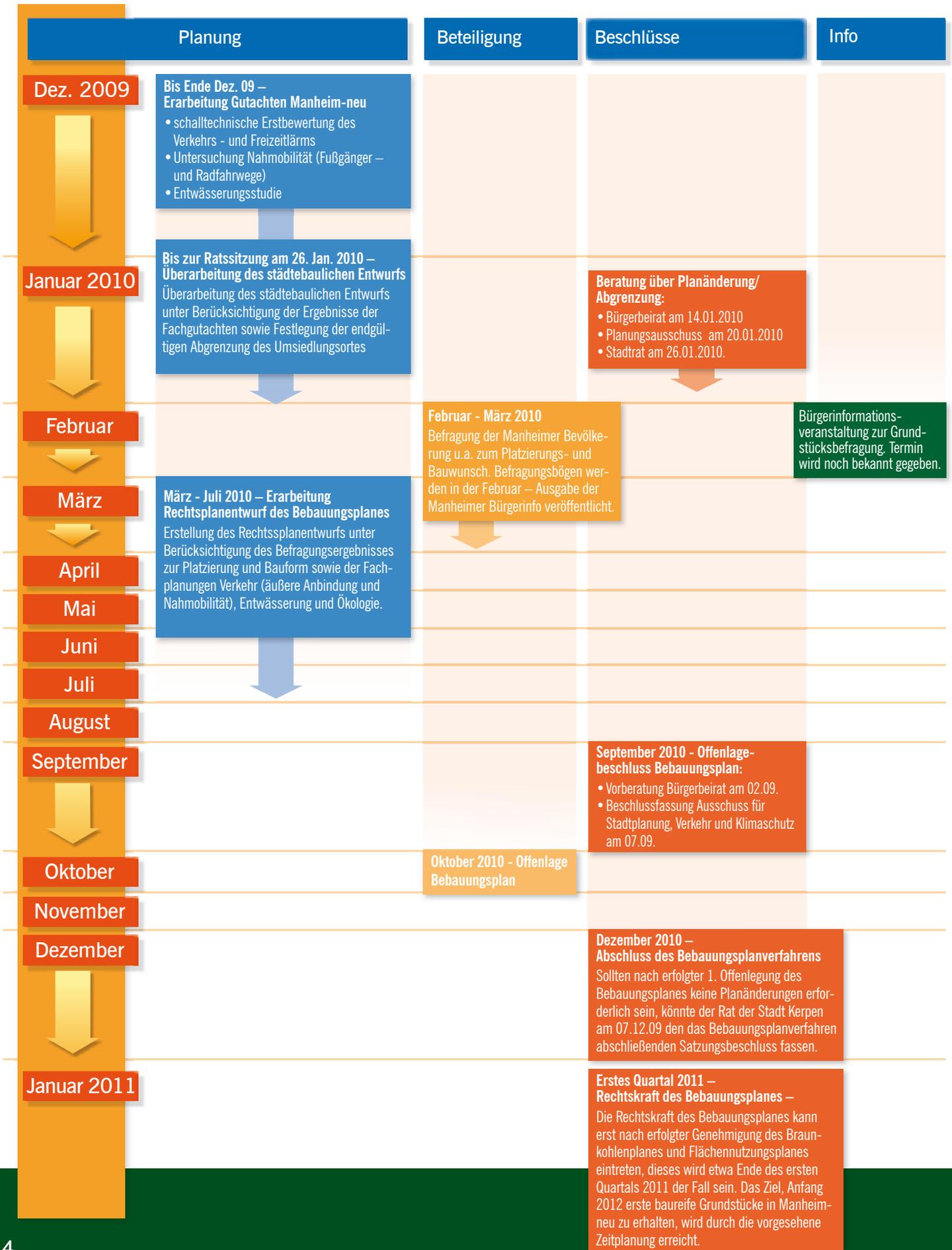
Druck:

Rey Druck, Kerpen

© Langen & Gordine Grafikhaus
GmbH & Co.KG

Zeitplanung Bebauungsplan

MA 337 „Umsiedlungsort Mannheim-neu“



Ausblick auf 2010 – welche Entscheidungen stehen an?



Der „Manheim-Vertrag“

Im „Manheim-Vertrag“ werden die ortsspezifischen Entschädigungsregelungen für die Umsiedlung Manheims festgelegt. Der „Manheim-Vertrag“, der zwischen der RWE Power AG und der Stadt Kerpen abgeschlossen wird, muss bis zum Aufstellungsbeschluss des Braunkohlenplanes „Umsiedlung Manheim“, der Ende 2010 gefasst werden soll, vorliegen.

Ortsspezifische Regelungen umfassen üblicherweise ein Eigentümerkonzept, das unter anderem die Entschädigungspraxis der RWE Power AG für von Umsiedlern

selbstgenutzte Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Angaben zum inhaltlichen und zeitlichen Ablauf der Entschädigungsverhandlungen beinhaltet. Weiterhin werden in den ortsspezifischen Regelungen die Bodenbewertung bebauter Grundstücke am alten und am neuen Ort sowie ergänzende Regelungen zu Nebenentschädigungen und Zulagen erfasst.

Der „Manheim-Vertrag“ wird auch ein Mieterhandlungskonzept enthalten. Hier werden Regelungen getroffen, die sicherstellen sollen, dass Mietern aus Manheim-alt

am Umsiedlungsstandort Mietwohnungen in bedarfsgerechtem Umfang und zu akzeptablen Preisen angeboten werden können.

Die Stadt Kerpen wird unter Einbeziehung des Bürgerbeirates Manheim Ziele und Anforderungen an den Manheim-Vertrag formulieren und diese in die Verhandlungen mit der RWE Power AG einfließen lassen. Ziel ist es, dass bis Mitte 2010 eine zwischen den Vertragspartnern abgestimmte Fassung des Vertrages vorliegt, der von den politischen Gremien der Stadt Kerpen im Herbst beschlossen werden kann.



Überarbeitung des städtebaulichen Entwurfs zum Bebauungsplan „Umsiedlungsort Manheim-neu“

Gemeinsam mit Ihnen und dem Bürgerbeirat Manheim werden die Inhalte und Ziele der städtebaulichen Planung festgelegt. Der Bebauungsplan regelt die Bebauung im zukünftigen Umsiedlungsort Manheim-neu.

Anlässlich der Bürger- und Behördenbeteiligung, die im Oktober/November 2009 stattfand, wurden zahlreiche Anregungen vorgebracht, die bei der weiteren Planung zu berücksichtigen sind. Viele Manheimerinnen und Manheimer haben z.B. angeregt, dass bei der Planung mehr Wohnhöfe (Sackgassen) vorgesehen werden sollten. Um eine Ortsplanung zu verwirklichen, die Ihren Grundstücks- und Bauwünschen möglichst entspricht, möchten wir Sie im Februar 2010 zunächst nach Ihren Vorstellungen zur Lage und Größe Ihres Grundstückes sowie der Art der geplanten Bebauung befragen. Die Fragebögen werden in der nächsten Ausgabe der Manheimer Bürgerinfo erscheinen.

Unser Stadtplaner, Herr Professor Peter Jahnen, wird bei der Überarbeitung des Bebauungsplanes sowohl die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung als auch die von Ihnen geäußerten Grundstücks- und Bauwünsche – soweit wie planerisch möglich – berücksichtigen.

Im Sommer 2010 wird der Rechtsplan, der die konkreten Regelungen zur Bebauung und Struktur von Manheim-neu enthält, erarbeitet sein und dann zu jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen. Die abschließende Fassung des Bebauungsplanes wird voraussichtlich Ende 2010 vom Rat der Stadt Kerpen beschlossen.





Städtebaulicher Entwurf BP 337
„Umsiedlungsort Manheim-neu“
Stand: Oktober 2009 (Bürgerbeteiligung)

Was ist ein Bebauungsplan?

Im Bebauungsplan legt eine Gemeinde als Satzung fest, welche Nutzungen auf einer Fläche zulässig sind. In der Regel besteht der Plan aus der Planzeichnung und einem Text. Im Bebauungsplan wird geregelt, wo zukünftig z.B. Wohn- oder Gewerbegebiete oder aber auch Grün- und Waldflächen sowie Infrastruktureinrichtungen sein werden. Er regelt daneben auch die Art und Weise der Bebauung, in dem z.B. genau festgeschrieben wird, wie hoch an einer Stelle gebaut werden darf oder aber wie die Dachformen auszusehen haben.

Wie läuft das Bebauungsplanverfahren ab?

Das Verfahren für einen neuen Bebauungsplan durchläuft mehrere Schritte. Sie sind im Baugesetzbuch festgelegt und müssen immer in derselben Reihenfolge durchgeführt werden. Kein Einzelschritt darf ausgelassen werden.

Die einzelnen Schritte sind:

1. Aufstellungsbeschluss
2. Frühzeitige Bürgerbeteiligung
3. Offenlagebeschluss
4. Offenlage mit erneuter Bürgerbeteiligung
5. Satzungsbeschluss
6. Rechtskraft

Der Anstoß für die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens wird durch den Rat der Stadt oder die Verwaltung gegeben. Der Planungsausschuss leitet das Bebauungsplanverfahren durch einen Aufstellungsbeschluss ein, der dann öffentlich bekannt gemacht wird.

Der eingeleitete Bebauungsplan liegt für die Dauer von vier Wochen im Planungsamt aus.

Während dieser Zeit können die Bürger mündlich oder schriftlich Anregungen zum Bebauungsplanentwurf einbringen. Parallel zur Bürgerbeteiligung nehmen unterschiedliche Behörden und sonstige öffentliche Träger zu den Planinhalten Stellung. Alle Anregungen werden nun in den Bebauungsplan eingearbeitet. Erneut wird er daraufhin ausgelegt und die Öffentlichkeit kann sich dazu äußern. Parallel nehmen auch Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange erneut zu den Planinhalten Stellung.

Die während der Öffentlichen Auslegung eingegangenen Anregungen, werden nach Ablauf der Auslegungsfrist ausgewertet (Abwägung). Der Bebauungsplanentwurf wird nun dem Planungsausschuss und zuletzt dem Rat der Stadt zur Beschlussfassung vorgelegt.

Durch die anschließende Veröffentlichung erhält der Bebauungsplan seine Rechtskraft. Ein Bebauungsplanverfahren dauert in der Regel fünfzehn bis vierundzwanzig Monate.

Braunkohlenplan „Umsiedlung Mannheim“

In der letzten Ausgabe der Manheimer Bürgerinfo haben wir auf die Offenlegung des Braunkohlenplanes „Umsiedlung Mannheim“ aufmerksam gemacht. In der Zeit vom 02.06. bis 01.09.2009 konnten Sie die Planunterlagen einsehen und schriftliche Anregungen hierzu abgeben. Viele von Ihnen haben sich die Unterlagen angesehen und Anregungen formuliert. Über deren Berücksichtigung wird der Braunkohlenaussschuss abschließend beraten.

Auch die Stadt Kerpen, als von der Umsiedlung Mannheim betroffene Kommune, hat Anregungen vorgebracht, die sich inhaltlich u.a. auf die Abgrenzung der zeichnerischen Darstellung der Umsiedlungsfläche und die geplante Größe des Umsiedlungsortes beziehen.

Durch die Konkretisierung der städtebaulichen Planung hat sich gezeigt, dass die im Braunkohlenplan vorgesehene Fläche von 55 ha nicht ausreichend ist.

Die Stadt Kerpen fordert, dass u.a. folgende Planungen bei der Abgrenzung und Bemessung des Umsiedlungsortes zu berücksichtigen sind:

- die erforderlichen verkehrlichen Anbindungen des Umsiedlungsortes an die K 17 (Humboldtstraße) und K 55 (Dürener Straße)
- die durch eine von der Stadt Kerpen durchgeführte Befragung der in Mannheim ansässigen Gewerbetreibenden ermittelten gewerblichen Bauflächen, sowie die vorgesehene Platzierung des Gewerbegebietes östlich der K 17
- die für die Planung des Umsiedlungsortes erforderlichen ökologischen Ausgleichsflächen

Die oben genannten Planungen wurden bei der Flächenbemessung des städtebaulichen Entwurfs durch Herrn Prof. Jahnen bereits berücksichtigt. Die erforderliche Fläche des

Umsiedlungsortes beträgt nach derzeitigem Planungsstand circa 66 ha. Sollte der Braunkohlenaussschuss der Erweiterung zustimmen, ist eine erneute Offenlegung des Braunkohlenplanes „Umsiedlung Mannheim“ und eine nochmalige Beteiligung der Öffentlichkeit von 4 Wochen erforderlich. Über den weiteren Ablauf des Braunkohlenplanverfahrens werden wir Sie in der nächsten Ausgabe der Manheimer Bürgerinfo informieren.

Die Bezirksplanungsbehörde hat gegenüber der Stadt Kerpen geäußert, dass sich der für Anfang 2012 geplante Beginn der Umsiedlung durch eine erneute Offenlegung nicht verzögern werde.





Margarete Kranz

Foto: Stadt Jüchen

Neue Umsiedlungs- beauftragte des Landes NRW

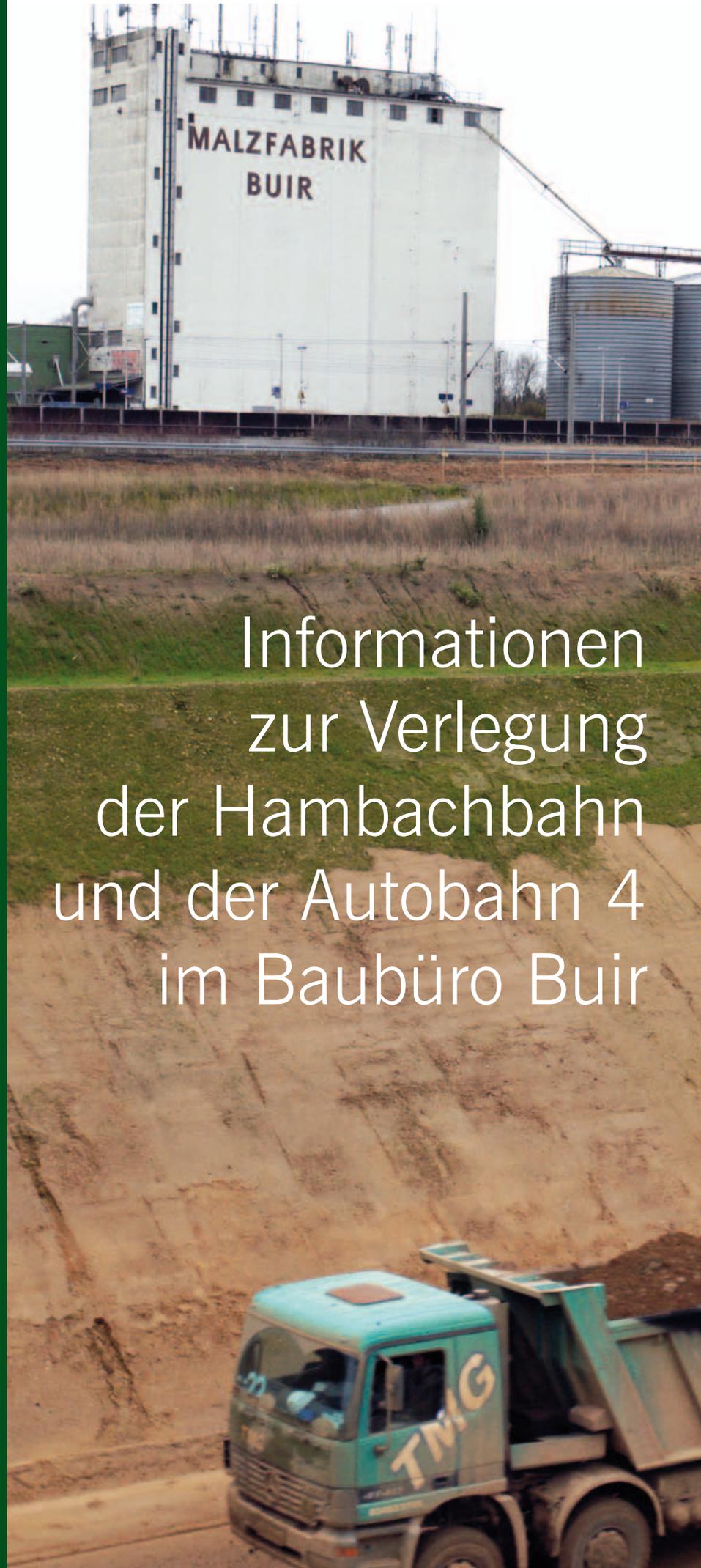
Lotsin mit Erfahrung und Kompetenz

Seit dem Jahr 2001 vertreten Umsiedlungsbeauftragte des Landes die Belange der Umsiedler. Sie sind Ansprechpartner für z.B. alle Fragen rund um die Entschädigung, vermitteln bei Konflikten und lotsen die Umsiedler durch die Bürokratie.

Vor wenigen Wochen wurde Frau Margarete Kranz als neue Umsiedlungsbeauftragte der Landesregierung bestellt. Frau Kranz löst Herrn Erwin Matthissen ab, der in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Die ehemalige Bürgermeisterin der Stadt Jüchen hat bereits die Umsiedlung der Ortschaften Otzerath, Spenrath und Holz begleitet. Sie kennt die Probleme und Anliegen der Menschen, die umgesiedelt werden. Daher ist es ihr besonderes Anliegen die Umsiedlung sozialverträglich zu gestalten. Mit ihrer Erfahrung und dem notwendigen Fachwissen wird sie auch der Manheimer Bevölkerung mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Kontakt: Margarete Kranz,
Kelzenberger Straße 40, 41363 Jüchen

Gesprächs- und Beratungstermine können unter 0172/200 60 45 vereinbart werden.



Informationen zur Verlegung der Hambachbahn und der Autobahn 4 im Baubüro Buir



Für Fragen zu Baumaßnahmen rund um die Ortschaften Kerpen-Buir, Kerpen-Manheim und Merzenich-Morschenich, die im Zusammenhang mit der Verlegung der Hambachbahn und der A 4 und damit in Verbindung mit betrieblichen Baumaßnahmen von RWE Power entstehen, hat die RWE Power AG eine telefonische Anlaufstelle unter der Rufnummer 02275/91538-28 eingerichtet.

Sollten Sie durch die Baumaßnahmen als Anwohner beeinträchtigt werden, können Sie unter der Rufnummer während der üblichen Büroöffnungszeiten Ihre Anliegen vorbringen. Unannehmlichkeiten sind bei einem solch umfassenden Bauprojekt leider nie ganz zu vermeiden. RWE Power ist

im Sinne eines bestmöglichen Nachbarschaftsschutzes jedoch daran interessiert, partnerschaftliche Beeinträchtigungen und Belästigungen soweit wie möglich zu reduzieren und kurzfristig Abhilfe zu schaffen.

Eine Bürgersprechstunde im Baustellenbüro in Kerpen-Buir, An der Brennerei 37-45, findet jeden Mittwoch von 16-17 Uhr statt. Die nächste Abendsprechstunde ist am Montag, den 01.02.2010, von 19.00 bis 20.00 Uhr.

Nach wie vor ist für Anfragen, Anregungen und Kritik die e-Mail-Adresse hambachbahn@rwe.com geschaltet. Darüber hinaus ist als Informationsplattform die Internetseite www.verkehrsprojekte-hambach.de angelegt.



Manheim, Pennsylvania, USA

Woher erhielt die 1762 gegründete Gemeinde ihren Namen?

Susanne Harke-Schmidt

Am 30.07.2008 erhielt der Verein der Heimatfreunde Stadt Kerpen eine Mail von Jed Kensinger, einem Mitglied des Geschichtsvereins von Manheim, Pennsylvania, USA. In den folgenden beiden Wochen entwickelte sich ein reger digitaler Briefwechsel zwischen Kerpen und Manheim, PA.

Manheim, PA liegt als eigenständige Gemeinde in Lancaster County im US-Staat Pennsylvania. Pennsylvania gehörte 1776 zu den 13 Kolonien, die sich vom Mutterland England lossagten und später die ersten Bundesstaaten der USA wurden.

Manheim liegt 1½ Autostunden und 85 Meilen oder 140 Kilometer nordwestlich von Philadelphia entfernt. Geographisch korrekt befindet es sich bei 40° 9' auf der nördlichen Halbkugel und 76° 23' westlicher Breite. Manheim wurde 1762 gegründet und gehört damit zu den wenigen Städten in Pennsylvania aus der Zeit vor der Unabhängigkeit. Bei der Volkszählung des Jahres 2000 lebten dort 4.784 Menschen.

Die Manheimer aus Pennsylvania sind auf der Suche nach ihren Wurzeln. Sie möchten 2012 ihr 250jähriges Jubiläum feiern. Der Gründer der Stadt, Heinrich Wilhelm Stiegel, soll 1729 in Köln bzw. in der Nähe von Köln geboren worden sein. Am 30. August 1750 hatte er als junger Auswanderer in

Philadelphia das Schiff „Nancy“ verlassen und ging von dort 1752 nach Elizabeth Furnace, einem kleinen Ort nordwestlich von Philadelphia. Nach dem überraschenden Tod seiner ersten Ehefrau Elisabeth Huber 1758 heiratete Stiegel noch im gleichen Jahr Elisabeth Holtz. 1762 erwarben seine Geschäftspartner Charles und Alexander Stedman 729 Morgen (Ca. 3 km²) Land in der Nähe. Stiegel kaufte ein Drittel dieser Fläche für 1.000 Pfund. Dort entstand nach seinen Entwürfen der Ort Manheim.

In der Vorbereitung auf das 250jährige Jubiläum von Manheim, das 2012 gefeiert werden soll, begann die „Manheim Historical Society“, der Geschichtsverein von Man-

heim, zu recherchieren. Ein wichtiges Detail ihrer Forschungen: warum erhielt Manheim seinen Namen? Ein Historiker hatte schon 1914 in einem heute nicht mehr auffindbaren Register den Hinweis gefunden, dass Heinrich Wilhelm Stiegel am 13. Mai 1729 in Köln geboren wurde. Daher hielten die Mitglieder des Vereins für plausibel, dass er irgendwo in der Nähe gewohnt haben kann.



Manheim Pennsylvania.

Quelle, Wikimedia – Foto: Doug Kerr



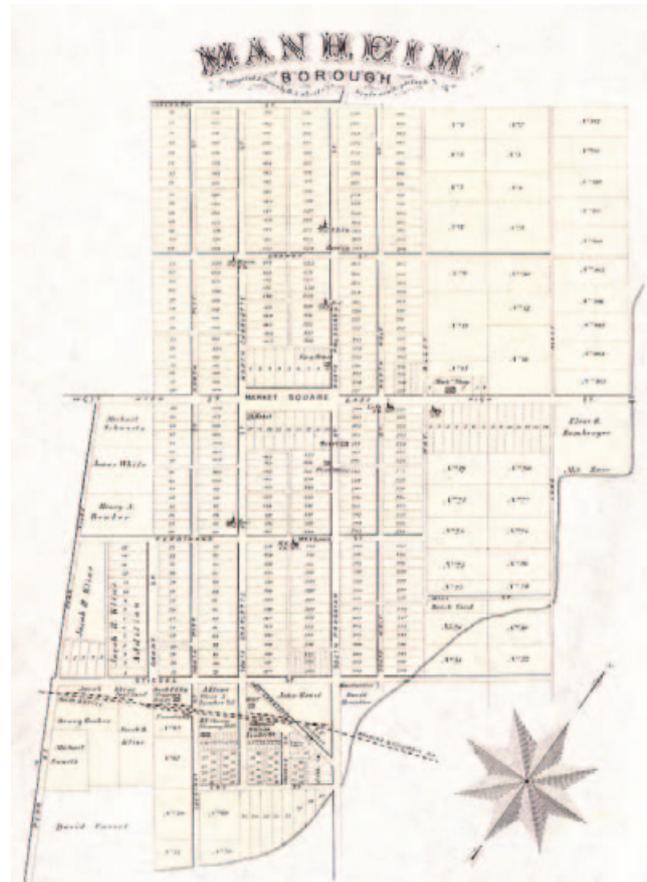
1763 errichtete Heinrich Wilhelm Stiegel sein Wohnhaus am Marktplatz

erfolglos. Trotzdem werden wir weiter suchen, um den Grund für die Benennung des von ihm gegründeten Ortes Manheim zu finden.

Sollte Heinrich Wilhelm Stiegel in welcher Beziehung auch immer zu „unserem“ Manheim stehen – und bis zum Beweis des Gegenteils gehen wir davon einmal aus – verdient sein außergewöhnlicher Lebenslauf eine kurze Betrachtung. Leider sind weder Nachrichten aus der Zeit vor seiner Ankunft in Philadelphia noch aus seinen letzten Lebensjahren bekannt. Jed Kensingers schrieb uns: „[...] Stiegel's early years - before he arrived in America - and the last years of his life are still a mystery [...]“

Heinrich Wilhelm Stiegel war ein Visionär. Er leistete herausragende Arbeit als einer der führenden Industriellen im kolonialen Pennsylvania. Sein 1762 entworfener Plan für Manheim mit dem großen Marktplatz im Zentrum ist im heutigen Stadtbild noch gut erkennbar. Außerdem wirkte er auch auf sozialem und mitmenschlichem Gebiet vorbildlich.

In den ersten Jahren nach seiner Ankunft in Amerika war er erfolgreich in der Eisenindustrie tätig. Kurz nach der Gründung von Manheim errichtete er dort eine Glasfabrik, in der 1764 das erste Glas geblasen wurde. Die Fabrik, die in den nächsten Jahren mehrfach erweitert wurde und den Namen „American Flint Glass Manufactory“ erhielt, beschäftigte zeitweise bis zu 100 Personen. Spezialisten aus Europa wurden angeworben und siedelten sich in Manheim an. Dass die Qualität der von ihm produzierten Gläser



Manheim, PA, 1875

mit den aus Europa importierten verglichen wurde, war eine besondere Anerkennung für Stiegel. Gläser aus der Produktion der Manheimer Glasfabrik sind noch heute im New Yorker Metropolitan Museum zu sehen. Stiegel erkannte früh den Wert der Bildung, baute Schulen für die Kinder seiner Arbeiter und stellte Lehrer an. 1772 - auf dem Höhepunkt seiner Karriere - stiftete er zusammen mit seiner Frau Land zum Bau einer evangelisch-lutherischen Kirche – gegen die Zahlung einer Summe von fünf Schillingen und der jährlichen Gabe einer roten Rose im Juni. Die Kirche heißt noch heute „Red Rose Church“. Ein Festival mit gleichem Namen wird seit 1892 jährlich in dieser Kirche gefeiert. Auch eine Rose im Manheimer Wappen erinnert daran.

Im Zuge des Unabhängigkeitskrieges verlor Heinrich Wilhelm Stiegel sein Vermögen und verkaufte 1774 seinen Manheimer Besitz. Nach seiner zeitweiligen Inhaftierung verließ er Manheim. Über seine letzten Lebensjahre ist nur wenig bekannt. Er soll 1785 an einem unbekanntem Ort gestorben sein.

Quellen und Informationen: Jed Kensingers von der Manheim Historical Society stellte Veröffentlichungen und Bilder zur Verfügung, u.a.: George L. Heiges Henry William Stiegel and his Associates. A Story of early american industry. USA, 1948 / 1876. Vgl. auch: <http://www.manheimpa.com/> oder [http://en.wikipedia.org/wiki/Manheim, _ Pennsylvania](http://en.wikipedia.org/wiki/Manheim,_Pennsylvania)



Zeitzeugenbefragung zur Erstellung der Dorfchronik – die Älteren sind gefragt!

In der 7. Ausgabe der Manheimer Bürgerinfo haben wir bereits darauf hingewiesen, dass der Golzheimer Historiker Dr. Peter Staatz mit der Erarbeitung einer Dorfchronik für Manheim beauftragt wurde.

Um Informationen zur Manheimer Geschichte zu erhalten, befragt Herr Dr. Staatz ältere Manheimer Bürgerinnen und Bürger zu Ihren Erlebnissen und Erfahrungen aus der Vergangenheit. Zwei Termine haben bereits im Gemeindehaus stattgefunden. Leider hat die Beteiligung etwas nachgelassen. Wir möchten Sie daher nochmals ermuntern, an der Erstellung der Dorfchronik durch Ihre Anekdoten, Geschichten und Erlebnisse aktiv mitzumachen. Der nächste Termin wird im Januar 2010 im Gemeindehaus Manheim stattfinden. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bei Ihrer Ortsvorsteherin,

Frau Lonie Lambertz
Jägerring 22, 50170 Manheim
Tel. 02275 912610
E-Mail: lola.manheim@online.de

oder der Stadtarchivarin
Frau Susanne Harke – Schmidt
Tel. 02273 922170
E-Mail:
susanne.harke-schmidt@stadt-kerpen.de

Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, holen wir Sie gerne zu Hause ab.

Wir würden uns freuen, wenn die Geschichte Manheims durch Ihre Erlebnisse lebendig bleibt.



